

Flexitarier Erst die Moral, dann das Essen / Überall diese Ravioli des Schreckens, TA vom 24./25. September

«Vegane Ernährung bietet das reinste Gewissen»

Ethisch gesehen fast schlimmer.

Während Flexitarier vom Tierschützerischen her Gutes tun, sind sie ethisch gesehen fast schlimmer als gedankenlose Fleischesser. Sie sind ja Flexitarier, weil sie wissen, dass das Konsumieren tierischer Produkte unrecht ist, tun es aber trotzdem. Jeden Tag, den sie überlegen müssen, ob sie nicht doch vegan werden sollen, ist ein Tag Leid länger für die geschundenen Nutztiere.

Renato Werndli, Eichberg

Immer wieder rechtfertigen.

Der Kommentar von Bettina Weber ist so was von treffend, denn genau so ist es. Folgende Erfahrung habe ich auch immer wieder gemacht: Ich bin seit 40 Jahren Vegetarier, genau gesagt seit immer. Ich konnte schon als kleines Kind Fleisch, Fisch und Geflügel nicht bei mir behalten, ging einfach nicht. Diese Situation ist für mich überhaupt nicht tragisch oder so, dass ich etwas vermissen würde, wie viele mit Bedauern denken. Es gibt so viele köstliche und nährnde andere Lebensmittel, und nein, damit meine ich nicht Tofu. Diese Tofu-Kommentare - nichts gegen Tofu, der kann sehr gut sein - kann ich nicht mehr hören, genauso wie die Sprüche «Salat hat sicher auch eine Seele.» Da musste ich mich doch früher tatsächlich - heute ist es ein bisschen besser - immer wieder erklären und rechtfertigen. Ich habe nie verstanden, wieso ich mich dauernd auf solche Auseinandersetzungen einlassen musste. Habe ich bei Sprüchen wie «wäääh, Grünzeug esse ich nicht», «Gemüse und Salat habe ich nicht



Bei Flexitariern eher selten auf dem Speiseplan: Ein Cordon bleu. Foto: Matthias Jurt

gern» jemals etwas gesagt, über jemanden geurteilt oder etwas unterstellt? Nein, das kann ich mit gutem Gewissen sagen.

Patrizia Merki-Egli, Regensburg

Die Realität sieht anders aus.

Bei Flexitariern kommt selten Fleisch auf den Teller, und wenn, dann nur «qualitativ hochwertiges aus der Region». Leider wird solches Fleisch (auch Bio!) meist nicht unter artgerechten Bedingungen produziert, und die bewusst irreführende Fleischwerbung sorgt dauernd dafür, dass den Konsumenten eine idyllische Tierhaltung vorgegaukelt wird. Die Realität sieht

anders aus: Die meisten Schweizer Nutztiere fristen nach wie vor unter tierquälerischen Bedingungen ein Leben in der Massentierhaltung - auch sogenannte «Bio»-Tiere. Und weil die Tierausbeutungsindustrie nicht am Tierwohl, sondern nur am Profit interessiert ist, wird sich diesbezüglich nichts ändern, solange diese Tierquälerprodukte konsumiert werden. Darum ist die vegane Ernährung am schonendsten und bietet in Bezug auf den Tierschutz das reinste Gewissen. Gleichzeitig werden Ethik, Ökologie und Gesundheit mitberücksichtigt.

Claudia Zeier, Vizepräsidentin Verein gegen Tierfabriken VgT, Zürich